



## **Konzept der Ganztägigen Bildung und Betreuung an der Schule Iserberg**

Die Schule Iserberg wird zum August 2013 eine offene Ganztagschule nach dem neuen Hamburger Modell „GBS“-Schule. Nach diesem Modell kooperiert eine Schule grundsätzlich mit einem Träger der Jugendhilfe. Von 8 bis 13 Uhr findet wie gewohnt der Unterricht statt, für den die Lehrkräfte der Schule verantwortlich sind. Um 13 Uhr übernehmen pädagogische Fachkräfte des Kooperationspartners die Betreuung der Kinder, die am GBS-Nachmittag teilnehmen.

Dieses Konzept wurde von der GBS-Arbeitsgruppe der Schule Iserberg ausgearbeitet. In der Arbeitsgruppe sind leitende Mitglieder des Kooperationspartners, Mitglieder des Elternrats und des Kollegiums sowie die Schulleitung vertreten. Verabschiedet wurde dieses Konzept von der Schulkonferenz am 23. April 2013.

### **Begründung der Auswahl des Kooperationspartners**

In einem demokratischen Auswahlverfahren haben sich Eltern- und Lehrervertreter unserer Schule für das Evangelische Kitawerk Altona-Blankenese in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Rissen als Kooperationspartner entschieden.

Für die Entscheidung, mit welchem Kooperationspartner die Schule Iserberg kooperieren möchte, galten u. a. folgende Kriterien: die aktive Unterstützung des Leitbildes der Schule und der erklärte Wille, für ein kindgerechtes und gesundes Mittagessen zu sorgen, Ruhe- und Rückzugsräume zu ermöglichen, eine zuverlässige Hausaufgabenbetreuung und ein breites Spektrum an Nachmittagsangeboten zu organisieren, und Erfahrung mit der Integration von Kindern mit sonderpädagogischem Förderbedarf.

Nachdem viele Bewerbungen eingegangen waren, wurden sie alle im Hinblick auf die Erfüllung des Kriterienkatalogs geprüft. Nach einem intensiven Auswahlverfahren und Abstimmung in geheimer Wahl, auf der Schulkonferenz, wurde das Evangelische Kindertagesstättenwerk Altona-Blankenese ausgewählt. Dieses erfüllt alle geforderten Kriterien.

### **Betreuungsangebot im GBS-System**

Die Eltern der Schulgemeinschaft können ihr Kind wochentags an jedem Nachmittag während der Schulwochen auf dem Schulgelände betreuen lassen. Die Betreuung umfasst Mittagessen, Zeit für die Hausaufgaben, Kurse und Freispiel und ist in der sogenannten Kernzeit von 13 bis 16 Uhr für die Kinder der Klassenstufen 1 bis 4 kostenfrei. Die Kosten für das Mittagessen betragen maximal 3,50€ und sind sozial gestaffelt.

Wenn Eltern das Nachmittagsangebot nutzen wollen, müssen ihre Kinder für mindestens drei Tage angemeldet werden. Eine Betreuung an vier oder fünf Tagen ist selbstverständlich ebenfalls möglich. Das Ganztagsangebot für Vorschüler ist kos-

tenpflichtig. Welche Kosten anfallen, entnehmen Eltern bitte dem entsprechenden Flyer der Behörde für Schule und Berufsbildung.

Der Unterricht in den Vorschulklassen und in der Grundschule findet von 8 bis 13 Uhr statt. Wenn ein Kind danach die Schule verlässt, versäumt es keinen Unterricht.

Wenn ein Kind in der Zeit vor 8 Uhr oder nach 16 Uhr oder in den Ferien betreut werden soll, ist hierfür eine Gebühr zu zahlen. Diese ist sozial gestaffelt und richtet sich nach der Familiengröße, dem Familieneinkommen und der Anzahl jüngerer Geschwisterkinder, die ebenfalls kostenpflichtig betreut werden.

Soll ein Kind teilnehmen, erfolgt die Anmeldung mit einem bereits vorab ausgefüllten Anmeldeformular über das Schulbüro der Schule. Nur dann, wenn eine Gebührenermäßigung gewünscht wird, ist dem Antrag auch ein Bogen zur Ermittlung des durchschnittlichen Familienmonatseinkommens mitsamt den dazugehörigen Belegen beizufügen. Wenn bereits absehbar ist, dass die volle Gebühr zu zahlen ist, müssen Eltern diese Nachweise ebenso wenig erbringen wie Leistungsberechtigte nach dem Bildungs- und Teilhabepaket, die lediglich ihren aktuellen Leistungsbescheid vorlegen müssen. Sollen keine Angaben zum Einkommen gemacht werden, kreuzen Eltern die Rubrik „Höchstzahler“ an und zahlen die volle Gebühr.

Geht es um eine Gebührenreduzierung im Wege der Geschwisterkindregelung, ist dem Antrag ein Nachweis über die kostenpflichtige Betreuung jüngerer Geschwister beizufügen.

### **Pädagogisches Konzept**

Die Mitarbeiter der Schule und des Kitawerks entwickeln und konkretisieren ihr pädagogisches Konzept auf gemeinsamen Konferenzen. In der Arbeitsgruppe GBS haben beide Einrichtungen bereits daran gearbeitet, sich über Bildungsziele und Werte zu verständigen und ein gemeinsames Bildungsverständnis zu entwickeln. Wichtig ist uns, dass alle Kinder an der GBS-Schule teilnehmen können: Kinder aller Konfessionen, mit und ohne Behinderungen, unabhängig von ihrer sozialen Herkunft – alle Kinder sind herzlich willkommen und allen Kindern wird etwas Anspruchsvolles geboten.

Grundlage der gemeinsamen Arbeit ist das Leitbild der Schule Iserberg mit dem Motto „Fit – fair – frohen Mutes“. Am Nachmittag geht es weniger um das Erreichen bestimmter kognitiver Lernziele, sondern eher um ergänzende Möglichkeiten zur persönlichen Entfaltung. Kostenlose Kurse in den Bereichen „Malen“, „Basteln“, „Lesen“, „Bauen“, „Bewegung“ und „Gesellschaftsspiele“ und kostenpflichtige Kurse, die vor allem in den Bereichen „Musik“, „Sport“ und „Natur erkunden“ stattfinden werden, sorgen für ein reichhaltiges, vielfältiges Angebot. Natürlich darf sich jedes Kind auch einfach ausruhen oder auf dem Schulhof spielen.

Damit die Nachmittage für die Kinder nicht vollkommen „verplant“ werden, können Kinder, die an drei Nachmittagen in der Woche teilnehmen, zwei Kurse wählen und Kinder, die an mehr Nachmittagen in der Schule sind, drei Kurse besuchen.

Der faire und wertschätzende Umgang miteinander wird nachmittags genauso wie vormittags gepflegt. Konflikten wird nachgegangen, für eine Verständigung und einen Ausgleich zwischen den Kontrahenten wird gesorgt. Nachmittags gelten die gleichen

Regeln wie vormittags (Regeln für das Miteinander im Klassenraum, für ungestörtes Arbeiten, Hausregeln, Regeln für den Schulhof).

Die Schülerdemokratie, die die Schule vormittags durch Klassenrat, Kinderkonferenz und Schülervollversammlung pflegt, ist auch für den Nachmittag ein wichtiges Element. Die Kinder werden an Planung und Auswertung der Kursangebote beteiligt und in Planung und Auswertung des Essensangebots aktiv einbezogen. Auch in die Planung von Gruppenaktivitäten und Ferienunternehmungen werden sie einbezogen.

### **Kooperations- und Kommunikationsstrukturen**

Für das Gelingen unserer GBS-Schule sind eine enge Verzahnung aller Verantwortungsbereiche und eine gute Kommunikation zwischen Eltern, Lehrern und Erziehern wichtig. Die Kommunikation erfolgt auf Augenhöhe und ist wie folgt organisiert:

- Die GBS-Leitung hat ein Büro auf dem Schulgelände.
- GBS-Leitung und Erzieherteam verfügen über einen Koordinations- und Besprechungsraum auf dem Schulgelände.
- Schulleitung und GBS-Leitung treffen sich wöchentlich.
- Die GBS-Arbeitsgruppe, in der Mitglieder des Elternrats, des Lehrerkollegiums und des pädagogischen Personals des Kitawerks und die Leitungen vertreten sind, trifft sich dem Stand der Anforderungen entsprechend in der Anfangszeit monatlich, später in größeren Zeitabständen.
- Die Organisation nach Jahrgangsstufen gilt auch für den Nachmittagsbereich. Eine Erzieherin betreut bei einer Teilnehmerquote von 100% nur Kinder einer Klasse, bei einer geringeren Quote nur Kinder einer Jahrgangsstufe. Dadurch haben Kinder, Eltern, Erzieher und Lehrer die gleichen Ansprechpartner.
- Nachfragen, Wünsche und Beschwerden werden als Erstes direkt an die entsprechende Person gerichtet.
- Die Erzieherinnen werden zu den Elternabenden der Klassen eingeladen, in denen sie Kinder betreuen.
- Die Erzieherinnen nehmen an den Einschulungsfeiern der Kinder, die sie betreuen werden, teil.
- Für jede Klasse wird ein GBS-Mitteilungsheft zur Kommunikation zwischen LehrerInnen und ErzieherInnen geführt.
- Die Klassenleitungen sind verantwortlich für die Kommunikation mit den ErzieherInnen und bekommen dafür pro Woche 30 Minuten Arbeitszeit angerechnet.
- Die von den Eltern einer Klasse gewählten ElternvertreterInnen vertreten auch die Eltern, deren Kinder nachmittags betreut werden. Ab einer Teilnahmequote von 50% sollte mindestens ein Elternvertreter sein Kind für die Nachmittagsbetreuung angemeldet haben.
- Die GBS-Leitung wird zu den Lehrerkonferenzen eingeladen.
- Die GBS-Leitung wird zu den Schulkonferenzen eingeladen und hat in den Angelegenheiten, die den Nachmittagsbereich betreffen, Stimmrecht.
- Lehrerkollegium und Erzieherteam veranstalten einmal im Jahr eine gemeinsame pädagogische Jahreskonferenz. An dem Tag kann die GBS-Schule weder Unterricht noch Betreuung anbieten. Der Tag wird möglichst familienfreundlich vor oder hinter ein langes Wochenende gelegt und langfristig angekündigt.

## Raumkonzept

Voraussichtlich werden im Schuljahr 2013/14 ca. 290 Schülerinnen und Schüler die Schule besuchen. Nach einer Abfrage der Elternwünsche rechnen wir damit, dass ungefähr 70 Prozent der Eltern das Nachmittagsangebot nutzen werden.

Unter dieser Voraussetzung ist es sinnvoll, die Jahrgangshäuser auch nachmittags für die gewohnten Jahrgangsstufen zu nutzen. Das hat den Vorteil, dass alle Kinder ihren gewohnten Garderobenhaken benutzen, ihre Hausschuhe am gewohnten Ort finden und hinterlassen und ihr Sportzeug am gewohnten Ort aufbewahren können. Die meisten Kinder können dann auch ihren Ranzen am gewohnten Ort abstellen und haben ihre Arbeitshefte und Materialien schnell zur Hand. Ihre Hausaufgaben können sie an ihrem gewohnten Arbeitsplatz erledigen.

Die Kinder in den Nachmittagsgruppen sind einander vertraut, Abholgemeinschaften bzw. Gehgemeinschaften sind leichter zu bilden. Die überschaubare Anzahl an Kommunikationspartnern erleichtert die Kommunikation zwischen LehrerInnen bzw. Klassenleitung und Nachmittagsbetreuung.

Jedes Kind, das nachmittags betreut wird, hat einen bestimmten Klassenraum, möglichst den eigenen und sonst den einer Nachbarklasse, als festen Bezugsort. In diesem Raum ist eine Erzieherperson verantwortlich, die den Raum für den Nachmittag gestaltet und über das Wohl der ihr anvertrauten Kinder wacht. Die Betreuung vor dem Essen, nach dem Essen, während der Hausaufgabenzeit und während des Freispiels findet vor allem in diesem Klassenraum statt. Die Kinder müssen sich bei der Erzieherperson an- und abmelden. Mit Hilfe einer Magnettafel oder eines ähnlichen Mediums verschafft diese sich und den Kindern einen Überblick darüber, welches Kind wann wo ist und welche Angebote an dem Nachmittag stattfinden. Während der Freispielphasen dürfen die Kinder auch andere betreute Räume besuchen, müssen sich aber abmelden.

Die **Klassenräume** werden in gemeinsamen Absprachen zwischen Klassenleitung und Erzieherin so gestaltet, dass sowohl vormittags als auch nachmittags konzentriertes Lernen und Arbeiten möglich sind und genügend Anregungen für das Freispiel und auch die Möglichkeit des Rückzugs vorhanden sind. Sowohl die Lehrer/innen als auch die Erzieher/innen brauchen einen Arbeitsplatz und genügend Stauraum.

Für Angebote nachmittags können folgende Räume genutzt werden:

**Sporthalle, Bücherei, Kunstraum, Holzwerkstatt, Musikräume, PC-Raum, Bewegungsraum, Aula.**

Für jeden dieser Räume ist jeweils eine Lehrerin/ein Lehrer verantwortlich. Damit über Fragen wie Nutzungszeiten, Materialentnahme, Beteiligung an Materialkosten, Nachbestellungen, eventuelle Schäden, notwendige Raumschließungen usw. kommuniziert werden kann, hinterlegt jede/r Raumverantwortliche ein GBS-Mitteilungsheft in dem Raum. In das Heft schreiben die/der Raumverantwortliche und die Nachmittagsbetreuung bzw. die Leitung des Nachmittagsangebots ihre Namen und Kontaktdaten. Zusätzlich tauschen GBS-Leitung und Schulleitung die Namen der Raumbenutzer und Raumverantwortlichen zwecks Weitergabe aus.

Teile des **Schulhofs** können nachmittags während der Freispielphasen genutzt werden. Auch nachmittags gelten unsere Regeln für den Schulhof.

## **Essen**

Die Kinder sollen ihr Essen nach einem arbeitsreichen Schulvormittag in einer möglichst entspannten Atmosphäre einnehmen können. Zu festgelegten Essenszeiten wird in festgelegten, jahrgangsbezogenen Gruppen in zwei Speisesälen gegessen. Begleitet wird jede Gruppe durch ihre Jahrgangsbetreuer. Die Pädagogen legen Wert auf die Einhaltung von Tischregeln und eine gemütliche Atmosphäre mit freundlichen Tischgesprächen. Alle Kinder übernehmen einen Tischdienst. Die Tische werden eingedeckt und die Kinder bedienen sich aus Schüsseln. Bei der Auswahl des Speiseplans werden die Wünsche der Kinder einbezogen. Täglich können sich die Kinder zwischen zwei verschiedenen Gerichten entscheiden.

Das Essen beziehen wir von dem Caterer „Bergedorfer Impuls“, der auch das Essen für den Hort liefert, mit dem Kinder und Hortmitarbeiter/innen sehr zufrieden sind. Einzelne Eltern und Lehrer haben probegegessen. Weitere Interessierte können sich zum Probeessen anmelden.

Das Essen ist schmackhaft, ausgewogen, kindgerecht und gesund. Der Bergedorfer Impuls orientiert sich unter anderem an den bundesweiten Qualitätsstandards für Schulverpflegung und verwendet einen Anteil ökologischer Lebensmittel bei der Herstellung. Eine einwandfreie Hygiene wird garantiert.

Das Mittagessen muss bezahlt werden. Je nach Einkommen der Eltern wird es bezuschusst – im Höchstfall bezahlen Eltern 3,50€ pro Mahlzeit. Die Preisstaffelungen sind dem Flyer der Behörde zu entnehmen.

## **Hausaufgaben**

Während festgelegter Zeiten werden die Kinder dazu angehalten, möglichst konzentriert ihre Hausaufgaben zu erledigen. Dies findet möglichst an den vom Vormittag gewohnten Arbeitsplätzen statt. Die Hausaufgabenbetreuung hat die Aufgabe, dafür zu sorgen, dass die Arbeit in Ruhe und ohne Ablenkung erfolgen kann. Kinder, die stören, haben mit Maßnahmen zu rechnen. Des Weiteren achtet die Hausaufgabenbetreuung darauf, dass die Kinder sorgfältig arbeiten und ihre Aufgaben möglichst beenden. Wenn ihre Zeit es erlaubt, gibt sie auch fachliche Hilfestellung. Ziel ist, dass die Kinder ihre Hausaufgaben möglichst selbstständig bearbeiten.

Für Kinder, die freiwillig außerhalb der vorgesehenen Hausaufgabenzeit weiterarbeiten wollen, während andere Kinder ihrer Gruppe an Angeboten teilnehmen oder Freispielzeit haben, wird nach Möglichkeit für einen ruhigen Raum gesorgt.

Von vornherein muss darauf hingewiesen werden, dass eine Betreuerin, die die Hausaufgaben von 23 Kindern in einem Raum zu betreuen hat, für das einzelne Kind nicht das leisten kann, was möglicherweise ein Elternteil vorher zu Hause geleistet hat. Sie kann nicht immer kontrollieren, ob alles richtig ist, und noch weniger für vollständige, korrekte Ergebnisse sorgen. Sie kann zum zügigen Arbeiten auffordern,

aber nicht gewährleisten, dass jedes Kind fertig wird. Die Betreuung der Hausaufgabenzeit ist nicht zu verwechseln mit Nachhilfe.

Die Endkontrolle der Hausaufgaben liegt in der Verantwortung der Eltern. Bestimmte Aufgaben wie lautes Vorlesen üben, Präsentationen einüben, Buchvorstellungen vorbereiten, Gedichte oder das Einmaleins auswendig lernen, werden nach wie vor erfolgreicher bewältigt, wenn das Kind zusätzliche Hilfe erfährt.

Für eine klare und ökonomische Kommunikation zwischen Kind, Hausaufgabenbetreuung, Eltern und Lehrer ist ein gemeinsamer Zeichencode für Botschaften wie „Pflichtaufgabe“, „nur bis hier bearbeiten“, „freiwillige Zusatzaufgabe“, „hier ist ein Fehler“, „bitte korrigieren“, „alles richtig“ usw. zu entwickeln. Diese Zeichen sollten von allen Verantwortlichen mit den entsprechenden Kürzeln direkt neben oder unter die Hausaufgaben gesetzt werden.

### **Fördergruppen**

Kinder, die in den Fächern Deutsch oder Mathematik das Klassenziel nicht erreicht haben, müssen zusätzlich und außerhalb der Unterrichtszeit gefördert werden. Die Förderung erfolgt durch Lehrkräfte der Schule oder durch von der Schule bezahlte Honorarkräfte.

Die Förderung sollte möglichst um 13 Uhr beginnen, damit auch Kinder, die nicht für den Nachmittag angemeldet sind, teilnehmen können.

### **Nachmittagskurse**

Kinder, die an der Ganztägigen Bildung und Betreuung (GBS) an der Schule Iserberg teilnehmen, können sowohl an kostenfreien wie an kostenpflichtigen Kursen teilnehmen. Ziel ist es, ein breites Spektrum an Kursen, insbesondere aus den Bereichen Kreativität, Sport, Musik (Gruppen- oder Einzelunterricht) und Naturkunde anzubieten. Für die Kurse arbeitet die GBS mit unterschiedlichen Kooperationspartnern zusammen.

Die kostenfreien Kurse werden überwiegend von den Erzieherinnen und Erziehern je nach Qualifikation und Neigung angeleitet. Ergänzt werden können die Angebote von Ehrenamtlichen aus dem Stadtteil und Mitarbeitern der Gemeinde.

Bei der Auswahl der kostenpflichtigen Angebote wird sowohl auf eine ausreichende Qualifikation der Kursleiterinnen und -leiter als auch auf einen zumutbaren Kostenrahmen Wert gelegt. Wir streben hier möglichst eine Chancengleichheit für alle Kinder an.

Das Zustandekommen der Kurse richtet sich nach der jeweils benötigten Mindestteilnehmerzahl. Ein Kurs wird in der Regel für ein halbes Jahr angewählt.

### **Früh-, Spät- und Ferienbetreuung**

Wir bieten einen Frühdienst an. Er beginnt um 7 Uhr morgens und endet um 8 Uhr. Die Kinder im Frühdienst werden von einer Kollegin betreut. Sie gibt alle Informationen, die für den Unterrichtsvormittag und/oder für die Kollegen am Nachmittag rele-

vant sind, weiter. In der Zeit von 7 Uhr bis 8 Uhr findet kein zusätzliches Angebot statt. Die Kinder werden rechtzeitig auf den Weg in ihren Unterricht geschickt.

Unser Spätdienst beginnt um 16 Uhr und endet um 18 Uhr. Hier richten wir eine Teezeit ein, machen es uns noch einmal richtig gemütlich und stellen Obst und andere Kleinigkeiten für die Kinder bereit. Wasser steht den Kindern den ganzen Tag über zur Verfügung. Dem Wunsch der Kinder nach Gesellschaftsspielen, Vorlesen oder kleineren Bastelarbeiten kann hier ebenfalls entsprochen werden.

In den Hamburger Schulferien, ausgehend von insgesamt 4 Wochen Schließzeit im Jahr (drei Wochen im Sommer und eine Woche zwischen Weihnachten und Neujahr) bieten wir ein Ferienprogramm an. Neben der Betreuung vor Ort wird es in Absprache mit den Eltern auch vielfältige Ausflüge in Hamburg und Umgebung geben. Die Kinder bestimmen die Aktionen in den Ferien maßgebend mit, indem sie in Nachmittagskonferenzen, die regelmäßig stattfinden, ihre Wünsche äußern. Die Angebote greifen die Interessen der Jungen und Mädchen, sowie der älteren und jüngeren Kinder gleichermaßen auf.

### **Bezug zum Sozialraum**

Sowohl unser Kooperationspartner, das Evangelische Kita-Werk mit der Gemeinde der Johanneskirche, als auch die Anbieter unserer kostenpflichtigen Kurse sind seit vielen Jahren in unserem Stadtteil ansässig und bieten hier ihre Betreuungs- und Bildungsleistungen an. Dadurch sind die ausgewählten Partner bei vielen Eltern und Kindern bereits seit Jahren bekannt, kennen selbst den Stadtteil und zum Teil bereits die Schule. Daher dürfen wir von einer sehr vertrauten und kollegialen Zusammenarbeit mit ihnen ausgehen.

### **Qualitätsmanagement**

In der praktischen Umsetzung wird das Konzept erprobt und erweitert. Stellt sich in der laufenden Arbeit heraus, dass punktuelle Abweichungen vom Konzept erforderlich sind, können Schulleitung und GBS-Leitung gemeinsam und in Absprache mit der GBS-Arbeitsgruppe entsprechende Beschlüsse fassen.

Zum Ende des Schulhalbjahres werden das Konzept und seine Umsetzung durch eine Befragung aller Beteiligten evaluiert und gegebenenfalls verbessert. Kinder, Eltern, Erzieher und Lehrer werden per Fragebogen um Rückmeldung zu bestimmten Fragen gebeten (Essen, Kooperation, Kurse, Hausaufgaben, Räume und Material, Organisation). Die Ergebnisse werden von der GBS-Arbeitsgruppe ausgewertet und der Schulöffentlichkeit mitgeteilt. Auf der Grundlage der Ergebnisse wird das Konzept gegebenenfalls überarbeitet und von der Schulkonferenz, an der die GBS-Leitung teilnimmt, neu verabschiedet.